

2/2015

April/Mai

# Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt



**Auf dem Weg**  
Erkundungs-  
prozess (2. Teil)

**Aus der Gemeinde**  
Christiane Kolde  
und Arnd Stefan

**Zwischen Turm  
und Fundament**  
Teil 18 –  
Die Kanzel (5. Teil)

[www.herz-jesu-dd.de](http://www.herz-jesu-dd.de)

# Besondere Gottesdienste



Mi.	01.04.	19.00 Uhr	Agapefeier im Gemeindezentrum
Do.	02.04.	<b>Gründonnerstag</b> 19.00 Uhr	Feier der Einsetzung des Abendmahles, danach Anbetung in der Werktagkapelle bis 23 Uhr
Fr.	03.04.	<b>Karfreitag</b> 10.00 Uhr 15.00 Uhr	Kinderkreuzweg Karfreitagsliturgie
Sa.	04.04.	09.00 Uhr	Karsamstag – Karmetten
So.	05.04.	<b>Ostern – Hochfest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus</b> 05.00 Uhr 05.00 Uhr 09.30 Uhr	Feier der Osternacht in der Pfarrkirche, anschl. Osterfrühstück im Gemeindezentrum Feier der Osternacht im St. Joseph-Stift Festhochamt
Mo.	06.04.	<b>Ostermontag</b> 09.00 Uhr 09.30 Uhr	Hl. Messe im St. Joseph-Stift Familiengottesdienst, Ostereiersuchen der Kinder
So.	12.04.	<b>Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit – Weißer Sonntag</b> 09.30 Uhr	Hl. Messe
Sa.	25.04.	18.00 Uhr	Familiengottesdienst
So.	26.04.	<b>08.30 Uhr</b>	Hl. Messe
<b>Sonntags im Mai jeweils 17.00 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche</b>			
Fr.	01.05.	15.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Herz-Jesu-Freitag</b> /eucharistische Anbetung Hl. Messe
Mi.	06.05.	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
So.	10.05.	09.30 Uhr	Hl. Messe mit <b>Feier der Erstkommunion</b>
Do.	14.05.	<b>Hochfest Christi Himmelfahrt</b> 09.00 Uhr 09.30 Uhr	Hl. Messe im St. Joseph-Stift Hl. Messe
So.	24.05.	<b>Pfingstsonntag</b> 09.00 Uhr 09.30 Uhr	Hl. Messe im St. Joseph-Stift Hl. Messe
Mo.	25.05.	<b>Pfingstmontag</b> 09.00 Uhr 09.30 Uhr	Hl. Messe im St. Joseph-Stift Familiengottesdienst
So.	31.05.	<b>Hochfest der Hl. Dreifaltigkeit</b> 09.30 Uhr	Hl. Messe mit Jubelkommunion

## Auferstehung?!

Ein alter Esel stürzte in einen Brunnen. Das arme Tier schrie und schrie, bis der Bauer das Unglück bemerkte. Wie sollte er seinen Esel da heraus bekommen? Er kam zu dem Schluss: „Der Esel ist alt, und der Brunnen ist trocken. Ich werde den Schacht auffüllen und den Esel darin begraben. Dann bin ich beide Sorgen los.“ Also rief er den Knecht und seinen Nachbarn. Gemeinsam begannen sie, den Brunnen mit Dreck zuzuschaufeln. Als der Esel ahnte, dass man ihn lebendig begraben wollte, schrie er steinerweichend. Aber das Schaufeln ging weiter. Schließlich verstummte der Esel. Kein Laut, nur Staub, drang aus dem Loch herauf. Ein paar Dreckladungen später schaute der Bauer über den Brunnenrand. Ob der Esel schon tot war? Doch der Bauer rieb sich ungläubig die Augen. Was sah er da? Immer wenn ein Wurf auf dem Esel landete, schüttelte der den Dreck ab und stellte seine Hufe darauf. Der Nachbar und der Knecht schaufelten zwar weiter, aber der Esel schüttelte den Dreck gleichmäßig ab. Und mit jeder Schaufel Dreck stieg er ein Stück höher. Schon bald ragte sein Kopf aus dem staubigen Schacht, und er konnte den Brunnenrand erklimmen.

Kommt das Ihnen nicht bekannt vor? Situationen, als ob Sie in ein Loch gefallen sind! Aber nicht nur das. Dann finden sich

immer Leute, die genügend Dreck finden, der bei dieser Gelegenheit ja auch noch geworfen werden kann; Verachtung, Bosheit, Schadenfreude oder was auch immer. Wen kümmert es, wenn Sie in einer Klemme stecken? Die Strategie, aus dem Tief herauszukommen, besteht nicht nur darin, den Dreck abzuschütteln. Sie geht noch einen Schritt weiter! Die Widrigkeiten des Lebens können Schritt für Schritt zu einem Trittstein nach oben werden. Und dabei war der Esel nicht einmal störrisch oder mürrisch.

Liebe Leserin, lieber Leser, machen Sie Schwierigkeiten zu Gelegenheiten! Ich wünsche Ihnen, dass Sie alle Gemeinheiten immer unter Ihre Füße bekommen. So werden Sie schon im Alltag eine Ahnung von „Auferstehung“ spüren.

In der Vorfreude auf das Fest der Auferstehung, Ihr



Pfarrer Bernhard Gaar



Zu Ihrem 65. Geburtstag am 30. April gratuliert Ihnen die Gemeinde recht herzlich. Sie dankt Ihnen sehr für Ihr bisheriges Wirken und wünscht Ihnen weiterhin Gottes Segen und Gesundheit für die kommenden Aufgaben.

# Gruppen & Kreise



Eltern-Kind-Kreis	dienstags	10.00 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr
Erstkommunionunterricht	mittwochs	16.00 Uhr
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Seniorenvormittag	Mittwoch	06.05., 9.00 Uhr Hl. Messe anschl. Treffen im Gemeindezentrum
Kreis „Plus 40“	Donnerstag	16.04. und 21.05., jeweils 19.00 Uhr
Sonntagstreff	Sonntag	17.05. nach dem Gottesdienst um 10.30 Uhr
Kindersamstag	Samstag	25.04., 14.00 Uhr, Ende 18 Uhr mit Familiengottesdienst
Spielenachmittag f. Senioren	Donnerstag	16.04. und 21.05., jeweils 14.00 Uhr im Gemeindezentrum
Wortgottesdienst für die jüngeren Kinder	Sonntag	19.04. und 31.05., jeweils 09.30 Uhr im Gemeindezentrum
Wort-des-Lebens-Kreis	Dienstag	05.05., 19.00 Uhr
Liturgiekreis	Donnerstag	07.05., 19.30 Uhr im Gemeindezentrum
Nightfever	Mittwoch	08.04. und 13.05., 19.00 Uhr
Pfarrgemeinderat	Donnerstag	23.04., 19.30 Uhr

## Allgemeine Gottesdienstzeiten

### **Pfarrkirche, Borsbergstr. 15**

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.30 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit Sa.	17.00 Uhr

### **St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17**

Krankenhauskapelle:	Sonntag	09.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sonntag	07.00 Uhr
	Mo., Mi., Fr., Sa.	07.00 Uhr
	Di.	08.00 Uhr und 17.15 Uhr
	Do.	07.00 Uhr und 08.00 Uhr

## **Gebetsvigil für das ungeborene Leben:**

Samstag, 11.04. und 16.05., jeweils 09.00 Uhr bei den Claver Schwestern,  
Tiergartenstr. 74, 01219 Dresden, anschließend Gebetsprozession.

## Wir sind eucharistische Kirche - Erkundungsprozess Teil II

### ... vom Herrn gerufen

Nach der sehr komprimierten Einführung in den Erkundungsprozess im Gemeindebrief I/2015 sollen in den folgenden Ausgaben in Impulsen einzelne Teile des Prozesses beleuchtet werden. Der Umfang dieser Zeilen erlaubt, immer nur einige wenige Schlaglichter auf die vielen Aspekte zu werfen.

Als ich die Gedanken des Bischofs „Berufen zur eucharistischen Kirche“ im Oktober 2013 hörte, wurde ich an eine Predigt von Henri Nouwen zur Eröffnung des Recollectio-Hauses in Münsterschwarzach 1991 erinnert: Jesus tut mit mir in der Eucharistie das, was Er mit dem Brot im Abendmahlssaal tat: Er nimmt, segnet, bricht und gibt als sein Fleisch. So wird Seine Liebe erlebbar; so geschieht Berufung.

In jedem seiner Hirtenbriefe war unserem Bischof wichtig, dass wir den Erkundungsprozess als spirituellen Weg gestalten. Mit dem Festlegen von Verantwortungsgemeinschaften wird sekundär der Rahmen für diesen Weg gestaltet. Am Anfang steht vielmehr der Ruf Gottes an mich, mich in Seine Hände nehmen zu lassen. Dazu bedarf es einer Bereitschaft, diesen Ruf Got-

tes hören zu wollen. „Kirche sein beginnt also mit dem Hören, mit dem Stillwerden.“ (Koch: Berufen zur euch. Kirche. 10/2013)



Besonders Hörsystemträger erfahren jeden Tag, wie abhängig das Sprachverständnis vom umgebenden Störgeräusch ist. Ein sicheres Sprachverständnis ist nur in der Ruhe möglich. Auch die Beziehung zu Gott lebt von dem Gespräch mit Ihm. Und auch hier gilt wohl, dass ein gutes Verständnis die Stille voraussetzt. Jedes Grundgeräusch erfordert ein Mehr an Konzentration, wirkt störend

für die Zweisamkeit. Besonders schwer ist es wohl für die, die in eine Glaubens- und Gebetspraxis hineinwachsen, unsere Kinder und Jugendlichen. Für die meisten von ihnen ist der Sonntagsgottesdienst die einzige Zeit in der Woche, in der sie Stille in einer Glaubensgemeinschaft erleben können. Gönnen wir auch Ihnen die Erfahrung, gerufen, angenommen und geborgen in Seiner Hand zu sein, damit „sein Geist“ auch in ihren „Herzen tätig sein“ (a.a.O.) kann. Und manchmal wird uns Erwachsenen ja Vertrautes wieder wertvoll, wenn es mit Kindern neu erkundet wird.

Stephan Schöbel  
Mitglied des Pfarrgemeinderates  
Kontakt: [gb@schöbel.info](mailto:gb@schöbel.info)



## Talente und Fähigkeiten in unserer Gemeinde

Unter diesem Thema standen im vergangenen Sommer in unserer Gemeinde zwei Wochenenden. Durch eine Wandtafel und einen Flyer konnte jeder die Vielfalt und das facettenreiche Gemeindeleben näher kennenlernen. Darüber hinaus waren alle eingeladen, neue Ideen für das Gemeindeleben zu entwickeln und ihre eigenen Fähigkeiten mit einzubringen. Das Ergebnis dieser beiden Wochenenden zeigt den Bedarf an einer punktuellen Erweiterung des Gemeindelebens auf. Einigen Familien, deren Kinder nicht ministrieren, fehlt die Anbindung an die Gemeinde. Darüber hinaus wurden folgende Themen angesprochen: intensive Nachwuchsförderung, Nothelferkreis für dringende Fälle, ein Willkommen gegenüber neuen Gemeindemitgliedern sowie



die Einbeziehung von zeitgenössischer Kunst. Eine mögliche Realisierung dieser Anregungen wird mit dem neuen Pfarrgemeinderat besprochen. Hierzu sind weitere Überlegungen und Konzepte ihrerseits gern gesehen. Der Rücklauf der Flyer

hingegen erfolgte bis jetzt jedoch nur in einem sehr begrenzten Umfang. Trotzdem möchten wir Sie dazu ermutigen, sich bei Interesse an einer Gruppe oder einem Dienst bei den jeweiligen Verantwortlichen oder uns zu melden. Jeder ist mit seinen Talenten und Fähigkeiten herzlich willkommen. Bei Fragen oder Anregungen können Sie sich unter [ehrenamt@herz-jesu-dd.de](mailto:ehrenamt@herz-jesu-dd.de) melden oder uns/mich direkt ansprechen.

*Klaus-Dieter Fleckner und Philippus Nguyen*

## Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum, Fetscherstr. 74

jeden Sonnabend	16.30 Uhr	Hl. Messe zum Sonntag, außer 04.04. – Karsamstag
jeden Dienstag	19.00 Uhr	Abendandacht
jeden Donnerstag	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit
<b>Aschermittwoch</b>	16.30 Uhr	Hl. Messe
<b>Samstag</b>	16.30 Uhr	Hl. Messe vom Palmsonntag

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 07.00 – 21.00 Uhr geöffnet  
Dienstzimmer des katholischen Seelsorgers, Tel. 458-3929:

jeden Dienstag	10.00 – 11.00 Uhr (Peter Brinker, Dipl.-Theol.)
jeden Donnerstag	14.00 – 15.00 Uhr (Domkapitular Alfred Bock)

Pfr. Bock: ☎ 4 71 33 68 – Mobil 01 60/6 40 46 57

Herr P. Brinker: ☎ 4 01 94 03



Liebe Gemeinde,

am 22. November diesen Jahres dürfen wir zum 110. Mal das Kirchweihfest feiern. In den vergangenen Jahren ist es zu einer guten Tradition geworden, diesen Tag auch musikalisch besonders zu gestalten. Ich freue mich, dass wir aus diesem Anlass zusammen mit dem Kirchenchor, Solisten und Orchester die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart aufführen werden. Diese – eine der beliebtesten Messen – soll während des Gottesdienstes erklingen. Dieses große Projekt möchte ich an dieser Stelle herzlichst bewerben.

Gerne würden wir zusätzliche Sängerinnen und Sänger in unseren Reihen begrüßen. Die Proben für das Projekt werden am Dienstag, den 7. Juli, beginnen. Vom 9.-11. Oktober findet ein Probenwochenende in Herrnhut statt. Dort werden wir neben dem Singen und Musizieren auch viel Zeit für Geselligkeit haben.

Im Kirchenchor singen zurzeit rund 40 Leute mit. So unterschiedlichen Dingen man auch tagsüber nachgeht – von der Schülerin zum Rentner, von der Ärztin zur Krankenschwester, vom Autohändler zur Leh-

rerin – Dienstagabend von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr kommen alle zusammen, um ge-

meinsam zu musizieren. Der Kirchenchor singt übers Jahr verteilt zu mehreren Gottesdiensten, insbesondere an den kirchlichen Hochfesten.



Auch in diesem Jahr wird die Li-

turgie am Gründonnerstag und Karfreitag wieder auf feierliche Weise musikalisch ausgestaltet. Besonders sei die Johannespassion von Alessandro Scandello, einem selten aufgeführten Dresdner Komponisten des Barocks, erwähnt. Diese Passion ist in der Hinsicht außergewöhnlich, dass die Textstellen, welche die gesprochene Rede (z.B. Jesus oder Pilatus) enthalten, nicht nur von einer, sondern von bis zu vier Personen gesungen werden.

Sie haben Lust bekommen, bei der Krönungsmesse mitzusingen? Schreiben Sie mir doch bitte eine E-Mail oder sprechen Sie mich an! Wenn Sie die Aufführung mit einer Spende unterstützen möchten, können Sie das unter dem Stichwort „Krönungsmesse“ (Gemeindekonto, siehe letzte Seite) tun.

Ihr Felix Flath  
felix.flath@googlemail.com



*Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern zum Geburtstag,  
insbesondere unseren Seniorinnen und Senioren  
im 70. und 75. und ab dem 80. Lebensjahr*

## April 2015

Pfr. Michael Bautz	75 Jahre am 02.04.
Ruth Obersteiner	81 Jahre am 04.04.
Sr. M. Radegundis Schuster	70 Jahre am 05.04.
Ursula Hertel	88 Jahre am 06.04.
Julianna Püchel	85 Jahre am 07.04.
Brigitte Schober	82 Jahre am 07.04.
Elisabeth Wopat	93 Jahre am 08.04.
Horst Kreisel-Kössler	75 Jahre am 08.04.
Rosa Maria Zöllner	75 Jahre am 08.04.
Margot Hähne	86 Jahre am 09.04.
Steffanie Fellingner	82 Jahre am 12.04.
Werner Küppers	81 Jahre am 18.04.
Marta Rennau	87 Jahre am 18.04.
Evgenia Volkov	80 Jahre am 21.04.
Gerda Grohs	86 Jahre am 22.04.
Anni Kosarz	89 Jahre am 22.04.
Lieselotte Kestawitz	80 Jahre am 23.04.
Käte Bittner	85 Jahre am 24.04.
Klaus Fichtner	81 Jahre am 26.04.
Gerlinde Gundel	75 Jahre am 26.04.

## Mai 2015

Ingeburg Baron	84 Jahre am 01.05.
Manfred Fischer	81 Jahre am 01.05.
Margarethe Krüger	90 Jahre am 01.05.
Sr. M. Agatha Rentschke	89 Jahre am 05.05.
Angela Postler	87 Jahre am 06.05.
Anna Pilz	91 Jahre am 08.05.
Christa Czech	81 Jahre am 10.05.
Leo Czech	84 Jahre am 10.05.
Edeltraud Hampel	85 Jahre am 11.05.
Sr. M. Aloisia Handrik	88 Jahre am 13.05.
Angela Hübler	82 Jahre am 13.05.
Sr. M. Marietta Rosenkranz	70 Jahre am 15.05.
Horst-Wolfgang Stelzer	88 Jahre am 20.05.
Johanna Forkert	94 Jahre am 21.05.
Alice Notzon	80 Jahre am 22.05.
Dr. med. Rudolf Nitzschke	85 Jahre am 22.05.
Karl Ulbrich	87 Jahre am 23.05.
Erika Mierzwiak	91 Jahre am 26.05.
Elisabeth Kather	82 Jahre am 27.05.
Hedwig Rudolf	82 Jahre am 27.05.
Edith Krombholz	87 Jahre am 29.05.
Maria Wendisch	91 Jahre am 29.05.

## Professjubiläum am 02./03. Mai 2015

Sr. M. Canisia Streibel	(65 Jahre)
Sr. M. Assumpta Popien	(60 Jahre)
Sr. M. Arntraud Pelkmann	(50 Jahre)
Sr. M. Isentrud Reichelt	(50 Jahre)
Sr. M. Kornelia Gabrüsich	(50 Jahre)
Sr. M. Radegundis Schuster	(50 Jahre)

In unserem Pfarrbrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage. Wenn Sie das nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.



## Gedanken zur Osterkerze

Seit Aschermittwoch begleitet uns das große Fastentuch in unserer Kirche durch die österliche Bußzeit. Wir haben es immer und immer wieder betrachtet und uns von ihm inspirieren lassen. Unsere Gedanken schweiften um die Bedeutung des Tuches und wir versuchten, das Gesehene zu interpretieren.

Bei der Gestaltung der Osterkerze wollte ich ganz bewusst Bezug zu dem Fastentuch nehmen und dabei die Symbolkraft in das Motiv der Kerze übertragen. Augenscheinlich spielen auf diesem Tuch die Farben eine sehr wichtige Rolle und stehen im Kontrast zueinander. Da ist einerseits die große dunkle Fläche im Hintergrund. Sie symbolisiert die dunklen Seiten in unserem Leben, unsere Nöte, Sorgen, Ängste; all das, was uns bewegt und all die Dinge, an denen wir schwer zu tragen haben. Im Vordergrund erstrahlt der leuchtende Stein, das Gold. Es symbolisiert Christus. Er erstrahlt in hellem Glanz und drängt das Dunkel in den Hintergrund.

Aus diesen Gedanken entstand das Motiv zur diesjährigen Osterkerze. In der österli-



chen Bußzeit begeben wir uns auf einen Weg der Umkehr. Wir versuchen, Gewohnheiten zu hinterfragen, den Trott abzulegen und neue Wege zu gehen. Es geht darum, ein Stück unserer Ängste und Nöte hinter uns zu lassen.

Gleichzeitig möchten wir uns mehr auf unseren Glauben besinnen und Gott mehr Platz in unserem Leben schenken. Wir überlegen, was wirklich wichtig ist und wieviel wir zum Leben brauchen.

Christus lädt uns in der Zeit bis Ostern ein, das Alte abzulegen und Neues zu wagen. Genau wie auf dem Fastentuch können wir das Dunkel in unserem Leben aufsprengen und zu neuem Leben erblühen. Christus selbst ermuntert uns zu diesem Schritt, und das ganz besonders zu Ostern. Er ist bei uns und zeigt uns seine Nähe und Unterstützung. Und so, wie in der Feier des Osterfestes Christus als Sieger aufersteht, erstrahlt auf der Osterkerze ein leuchtendes helles Kreuz, das Symbol der Hoffnung und der Auferstehung ist.

*Christiane Klotzsche*

# Stimmen aus der Gemeinde

## Christiane Kolde und Arnd Stefan



### Was bindet Sie an die Herz-Jesu-Gemeinde?

Im Jahr 2006 haben wir in der Herz-Jesu-Kirche geheiratet, gleichzeitig wurde Clara, die älteste unserer fünf Töchter, getauft. Trauung und Taufe war übrigens die letzte Amtshandlung von Pfarrer Birner hier in der Gemeinde. Vorher war ich (er) konfessionslos, doch als wir uns für die Taufe unserer Tochter entschieden hatten, hatte ich den tiefgehenden Wunsch, auch getauft zu werden. Pfarrer Birner hatte in einem der Taufgespräche zu mir gesagt: „Der Herrgott sucht sich seine Schafe schon zusammen.“ Ich seh’s für mich als Wunder an. Mein Vater hatte große Schwierigkeiten mit meiner Entscheidung. Lange war mir die Kirchenwelt fremd gewesen; erst mit 11 Jahren habe ich einen Kirchenraum gesehen und zwar in Policka an der böhmisch-mährischen Grenze, weil meine Mutter von dort stammt. Mich hat der ka-

tholische Gottesdienst in dieser mit Menschen voll besetzten Kirche tief beeindruckt. Damals wohnten wir auf der Rosenbergstraße und meine Mutter hielt Kontakt mit der Herz-Jesu-Gemeinde. So ging ich auch in den Religionsunterricht bei Pfarrer Luckhaupt und erhielt schon Taufvorbereitung durch Frau Mai, mit der sich meine Wege später immer mal wieder kreuzten.

Aber dann bin ich erst einmal andere Wege gegangen, zog 2002 in eine WG mit 16 Bewohnern hier in der Spenerstraße 21, auf das Gelände des ehemaligen Verlages der Kunst. In der Remise im Hof bauten wir ein Literaturcafé auf; es gab ein philosophisches Nachtcafé und eine Fahrradwerkstatt. In der Spenerstraße lernte ich dann meine Frau kennen.

Ich (sie) arbeitete damals als diplomierte Sozialpädagogin in der Caritaseinrichtung auf der Lené-Glatzer-Straße. Tipps im Freundeskreis brachten mich dann in diese kreative künstlerische Oase, die es heute leider nicht mehr gibt. Und mit unserem Umzug auf die Krenkelstraße waren wir nun im Bereich unserer jetzigen Gemeinde. Da ich in Heidenau aufgewachsen bin und mich immer in der dortigen kleinen katholischen Gemeinde bewegt habe, in der man jedes Gesicht kannte, empfand ich diese Gemeinde hier zuerst als sehr groß und unpersönlich. Jeden Sonntag neue Gesichter



und keine Bekanntschaften von früher her. Aber mir war von Anfang an klar: Wenn wir in diese Großstadtgemeinde hineinwachsen wollen, müssen wir den Menschen regelmäßig begegnen und uns in das Leben einbringen, wo es uns möglich ist.

Für mich(er) war es ein kleiner Schock, als ich hier einer doch typischen bürgerlichen Gemeinde begegnete. Immerhin hatte ich drei Jahre in der lockeren WG gewohnt, in der ich auch mit studentischer Armut in Berührung kam. Aber mit der Zeit sah ich, wie vielfältig sich die Gemeinde zusammensetzt und dass es eben die Großstadt ist, in deren Kirchengemeinden sich die Menschen immer wieder neu kennenlernen müssen.

### **Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?**

Unsere Kinder gehen sehr gern zum Kindersamstag. Wir fühlen uns wohl und angenommen bei den Begegnungen und Gesprächen in unserem Familienkreis. Immer wieder beeindruckt uns das Kinderhaus Arche Noah mit seiner kinder- wie elternfreundlichen Atmosphäre, der Betreuung, den vielen Angeboten. Auch hier findet Kirche statt, wenn man Verkündigung sehr weit steckt. Es ist auch sehr leicht möglich, Bekannten aus der Gemeinde beim Einkauf in der Verbrauchergemeinschaft, auf der Straße oder im Waldpark bei meiner (er) Arbeit zu begegnen.

### **Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?**

Unsere Familie ist groß und verlangt viel Zeit von uns beiden. So können wir uns eben nicht in die Aufgaben der Gemeinde einbringen, wie wir es selbst gern tun würden. Deshalb finden wir eigentlich alle Arbeit anerkennenswert, die Gemeindemitglieder freiwillig für unsere Kirche leisten. Dies und das zu Kritisierende ist eigentlich immer banal, bleibt nicht lange „hängen“ und geht unter in dem Guten, was jahraus, jahrein in der Gemeinde geleistet wird.

### **Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindefutur?**

Wir wünschten uns mehr öffentliche Reaktionen aus den katholischen Gemeinden unserer Stadt zu aktuellen Problemen in Dresden und anderswo. So würde man uns als Kirche doch deutlicher wahrnehmen als bisher. Reaktionen zum Beispiel auf die Äußerungen des Innenministers zum Kirchenasyl, der dieses als ungesetzlich darstellt und damit Helfern wie Betroffenen die Anerkennung solcher aus Nächstenliebe wachsenden Hilfe entzieht. Oder das Thema der Geschäftsöffnungen an Sonntagen, die uns doch Gott als Ruhetage im weitesten Sinne geschenkt hat. Wie ist die Haltung unserer Kirche dazu? Diskutieren wir darüber in der Gemeinde? Äußert sich der Pfarrgemeinderat dazu?

## Krabbel – und Tabbelkreis

Liebe Eltern, haben Sie ein Kind, welches noch jünger als 3 Jahre ist? Dann lade ich Sie herzlich zu unserem Krabbelkreis ein.



Im Sommer letzten Jahres haben wir uns das erste Mal getroffen. Zur Zeit sind wir 6 Mamas mit unseren Kindern im Alter von 4

Monaten bis 2 Jahre. Wir treffen uns jeden Dienstag von 10.00 bis ca. 11.30 Uhr im Untergeschoss des Gemeindezentrums.

Bei einer Tasse Tee nutzen wir Eltern gerne die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen, während unsere Kinder krabbelnd oder laufend die Welt entdecken. Wir haben schon gemeinsam gesungen oder mit Fingermalfarbe Bilder gestaltet. Wenn Sie mit Ihrem Kind Zeit und Lust haben, würden wir uns sehr über neue Gesichter freuen.

*Kontakt: über Pfarrbüro  
oder [franziska\\_maschke@gmx.de](mailto:franziska_maschke@gmx.de)*

## Kommt zum Fest des Lebens! Jesus lädt uns ein!

Liebe Kinder!

Beim letzten Kindersamstag sind wir Jesus begegnet, wie er das Kreuz trägt. Betend sind wir ein Stück mitgegangen. Nun dürfen wir am Gründonnerstag im Abendmahlssaal dabei sein. Beim Kinderkreuzweg am Karfreitag stehen wir mit Maria und den Jüngern unter dem Kreuz. Wenn dann die brennende Osterkerze die noch dunkle Kirche erhellt, wissen wir: Jesus hat den Tod besiegt - Er ist auferstanden! Darum wollen wir mit Euch Kindern am 25. April unseren auferstandenen Herrn feiern. Der Kindersamstag beginnt diesmal um 14.00 Uhr. Abschließen soll ihn die gemeinsame erste Sonntagsmesse, die wir nach Kräften mitgestalten wollen. Dazu sind auch Eure Eltern herzlich eingeladen.

## Bibelnacht für Kinder ab 4. Klasse



Am Freitag, den 29. Mai ab 18.00 Uhr im Gemeindezentrum.



## Ministrantenfahrt 2015 nach Gera

Am Sonntag, dem 15. Februar, war es soweit: Für uns Ministranten hieß das eine Woche gemeinsamer Urlaub in der Gemeinde Heiliger Maximilian Kolbe in Gera. So machten sich 20 kleine und große Ministranten auf den Weg. In Gera angekommen, nahm uns Pfarrer Thomas Hajek in Empfang. Nach einer kurzen Stärkung wurde die Umgebung erkundet. Traditionell gab es am ersten Abend Nudeln mit Tomatensoße. Am Montag nach dem Frühstück ging es auf in die Stadt. Da die Innenstadt von Gera nicht besonders groß ist und die Kirchen an diesem Morgen alle geschlossen waren, ruhten wir uns im Schlosspark ein wenig aus und ließen uns die Sonne auf den Bauch scheinen. Nachdem wir noch einen Bogen zum Otto-Dix-Haus gemacht hatten, entdeckten wir einen großen Spielplatz mit vielen Gelegenheiten, sich richtig auszutoben.

Nach einem ausgiebigen Frühstück machten wir uns am Dienstag auf eine verheißungsvolle Wanderung. Leider wurde das Wetter mit der Zeit immer schlechter und die Wanderwege zu benutzen, immer beschwerlicher. Nach 23,5 km kamen wir dann schließlich sehr erschöpft in der Unterkunft

an. Nachdem alle Wanderer mit Blasenpflastern, einer warmen Dusche und leckerem Essen versorgt waren, ließen wir den Abend mit einer großen Spielrunde und dem täglichen Abendgebet ausklingen. Am Mittwoch kamen dann alle Wasserratten im Schwimmbad auf ihre Kosten. Später machten wir uns noch einmal auf den Weg, um mit Taschenlampen ausgestattet, die Umgebung bei Nacht zu erkunden. Müde und völlig erschöpft erreichten wir schließlich wieder unsere Betten.



Am Donnerstag machten wir uns schon früher als gewöhnlich auf die Beine und besuchten in Gera das Naturkundemuseum. Wir wurden durch viele verschiedene Räume geführt, in denen wir Flora und Fauna von Gera und Umgebung kennen lernten. Danach gab's noch Einblicke in die bekannten „Höhlen“, wo uns viel über verschiedene Gesteinsarten erklärt wurde. Den letzten Abend schlossen wir traditionell noch mit einer riesigen Spielrunde ab. Am nächsten Tag ging's dann mit Hilfe der Eltern wieder nach Hause.

*Jakob Reichert*



Liebe Gemeinde!

Ende Januar fand das diesjährige Treffen unseres Pfarrgemeinderates mit dem Kirchenvorstand der Johanneskirchgemeinde und dem Ökumenekreis statt. Wir haben in kreativer Runde Ideen und Vorschläge besprochen und Termine für 2015 festgelegt, z.B.

5. April (Ostersonntag): Übergabe der Osterkerzen an die Johanneskirchgemeinde (jeweils eine für den Kirchsaaal Fiedler- und Haydnstraße)

26. April: Feier der Konfirmation der Johanneskirchgemeinde in der Herz-Jesu-Kirche

05. Juli: Ökumenisches Gemeindefest (nach unserem Festgottesdienst sind wir eingeladen, in die Trinitatiskirchruine zum gemeinsamen Essen, Trinken und Feiern zu kommen)

27. September: Ökumenischer Gemeindevandertag (Start ist nach den Gottesdiensten/nähere Info folgt)

31. Oktober: Gemeinsame Feier des Reformationstages

Des Weiteren wird sich der Ökumenekreis Gedanken machen, was wir gemeinsam tun können für Asylbewerber und Migranten in unserem Wohngebiet (Asylbewerberwohnheim Florian-Geyer-Str.). Außerdem wollen wir Kontakt aufnehmen zu anderen christlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften in unserer Nähe, um uns zu informieren, welche Projekte wir unterstützen können und wo ökumenische Zusammenarbeit möglich ist. Im nächsten Gemeindebrief werden wir Sie über diesbezügliche Fortschritte informieren.

Zum Schluss noch eine ganz herzliche Einladung an alle Wanderfreudigen: die ökumenische Rucksackwandergruppe macht sich jeden 3. Montag im Monat (von März bis November) auf den Weg und wandert so ca.10-14 km. Ein Info-Plakat hängt jeweils 14 Tage vorher in unserem Innenschaukasten aus. Trauen Sie sich und kommen Sie einfach mit!

Im Namen des Ökumenekreises wünscht Ihnen eine gesegnete Osterzeit mit viel Auferstehungsfreude

*Ursula Nischan*



*Der Posaunenchor der Johanneskirchgemeinde auf unserem Gemeindefest 2013.*

## „Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori) – Die Gründung des Kinderhauses Arche Noah

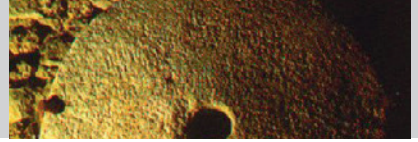
Nach der Friedlichen Revolution 1989/90 setzten sich vor allem Gemeindemitglieder, die nach leidvollen Erfahrungen mit der Kinderbetreuung in der DDR andere Wege gehen wollten, und Neu-Dresdner, die in den alten Bundesländern kirchliche Kitas schätzen gelernt hatten, für einen Kindergarten der Herz-Jesu-Gemeinde ein. Der Wunsch schien aber kaum realisierbar, denn wegen drastisch gesunkener Geburtenzahlen nahm der Betreuungsbedarf stetig ab und angesichts leerer Kassen und unkalkulierbarer künftiger Einnahmen bestand wenig finanzieller Spielraum. Dennoch stieß die Idee bei Pfarrer Michael Bautz auf offene Ohren. Er wurde mit tatkräftiger Unterstützung des 1993 gegründeten Fördervereins zum Motor des Projekts. Mehrfach drohte das Vorhaben, in finanzieller Wüste und im Verordnungsdschungel auf der Strecke zu bleiben. Die Organisatoren ließen sich von Rückschlägen aber nicht entmutigen, sondern warben im Bischöflichen Ordinariat genauso um Unterstützung wie etwa bei Ministerpräsident Kurt Biedenkopf. Mit großer Energie und Zähigkeit gelang es schließlich, die Behörden von dem Vorhaben zu überzeugen, die Voraussetzungen für Zuschüsse zu erfüllen und mit unzähligen Briefen einige Groß- und viele Kleinspenden – auch aus der Gemeinde – einzuwerben. Mit der Anton-Graff-Straße 8 wurde schließlich ein geeignetes Domizil gefunden. Da die unerlässliche Sanierung nicht bis zum Eröffnungstermin zu schaffen war,



*Weihnachtsfeier 1995  
im Ausweichquartier Georg-Nerlich-Straße*

startete der Kindergarten am 11. September 1995 mit einer kleinen Kinderschar zunächst in einem Ausweichquartier in einer städtischen Kita in der Georg-Nerlich-Straße. Für das von Brigitte Gähler und später von Bianka Schneider geleitete Erzieherinnenteam war es ein Sprung ins kalte Wasser. Improvisiert war nicht nur die materielle Erstausrüstung mit gespendetem und liebevoll selbst hergestelltem Spiel- und Lernmaterial. Auch das Konzept eines christlichen Kindergartens mit Montessori-Pädagogik musste für die Arche Noah erst ausgearbeitet werden. Anfang Januar 1996 konnten die Kinder die sanierte Villa in Beschlag nehmen, und am 30. März folgte die Weihe durch Bischof Joachim Reinelt. Wegen der großen Nachfrage platzte das Haus schon bald aus allen Nähten. Seine heutige Größe mit Raum für 70 Kinder und seine architektonisch reizvolle Gestalt erhielt das Haus schließlich durch einen großen An- und Umbau 1998/1999.

*Dr. Peter Skyba*



## 4. Mai – Gedenktag des heiligen Florian

*Florian* ist eine Ableitung aus dem lateinischen *Florus* und bedeutet *der Blühende/der Prächtige*. Der spätere Märtyrer wurde um 250 n. Chr. im heutigen Zeiselmauer in der Nähe von Wien geboren. Der Überlieferung nach soll er bereits als Kind dazu beigetragen haben, dass ein Brand in wenigen Minuten gelöscht werden konnte. Auch heute noch gilt er als der Schutzpatron der Feuerwehren, und in der Kunst wird er oft beim Brandlöschen dargestellt. Ein weiteres Attribut ist der Mühlstein.



*Hl. Florian in der Kathedrale von Vilnius*

Florian, der sich zum Christentum bekannte, war unter Kaiser Diokletian Offizier der römischen Armee, Oberbefehlshaber einer Einheit zur Feuerbekämpfung und ein hoher Beamter beim Statthalter. Der römische Kaiser aber verfolgte die Gläubigen und warf sie ins Gefängnis. Darunter waren auch 40 Christen der Stadt Lorch an der Enns, in der Florian lebte. Florian wollte den Inhaftierten helfen und plante ihre Befreiung. Doch er wurde festgenommen und zum Statthalter gebracht. Florian weigerte sich, seinen Glauben zu verleugnen. Daher wurde er gefoltert und mit einem Mühl-

stein um den Hals am 4. Mai 304 in die Enns geworfen. Einer Legende nach soll der Soldat, der Florian ins Wasser gestoßen hat, erblindet sein. Eine fromme Witwe hat demnach den Leichnam geborgen und ihn auf einen Ochsenkarren geladen, um Florian zu bestatten. Als die Tiere vor Durst den weiteren Transport verweigerten, tat sich der Überlieferung nach am Wegesrand eine Quelle auf und die Ochsen konnten ihren Durst stillen. Heute wird dieser Wasserlauf als Floriansbrunnen bezeichnet.

Über dem Grab des Märtyrers (in der Nähe von Linz) entstand bald eine Wallfahrtsstätte, in der Zeit des Barock wurde an dieser Stelle das Augustiner-Chorherrenstift St. Florian gebaut.

Florian ist der erste österreichische Märtyrer und einer der 14 Nothelfer. Besonders verehrt wird er in Österreich, Bayern, Südtirol und Böhmen, seit dem 11. Jahrhundert in Polen, ab dem 15. Jahrhundert auch in Ungarn. Seit 2003 ist Florian, neben Leopold, Landespatron von Oberösterreich.

rk



## Die Schwestern von der Heiligen Elisabeth



Im Jahre 1860 kamen die ersten Schwestern von der heiligen Elisabeth – damals als Graue Schwestern bezeichnet – nach Dresden. Zu der Zeit übernahmen sie die Pflege im „Königlichen Krankenstift“ in Dresden Friedrichstadt. Heute haben die Schwestern vielfältige Aufgaben inne: Sie reichen von der Krankenhaus- und Telefonseelsorge über Krankenpflege, soziale Betreuung, Gestaltung des Blumenschmucks in den beiden Kapellen des St. Joseph-Stiftes bis hin zur Ausrichtung des Elisabeth-Tisches und Gästebetreuung.

Seit 20 Jahren versorgen die Ordensfrauen täglich Sozialhilfeempfänger, Studenten, Asylbewerber oder Menschen, die nur über eine geringe Rente verfügen, mit einer Mahlzeit, die sie aus Spenden finanzieren. Es ist ihnen ein Anliegen, sich um diejenigen zu kümmern, die am Rande der Gesellschaft stehen. Neben der Essensausgabe und dem persönlichen Gespräch betreiben die Schwestern auch eine Kleiderkammer. Schwester Dolores begleitet seit vielen Jahren die RKW, die Erstkommunionkinder wie auch die Kinderfußball-

fahrten. Außerdem hat sie im vergangenen Jahr 1000 Weihnachtspakete für Kindergärten in Polen gesammelt und zu den Empfängern gebracht. Schwester Ingrid bietet jedes Jahr verschiedene Ikonenmalurse an (s. GB1/2015, S. 18). Regelmäßig begleiten die Schwestern von der Heiligen Elisabeth Patienten, aber auch Angehörige sowie Mitarbeiter der Klinik mit ihrem Gebet. An Sonn- und Feiertagen stellen die Frauen ihre Kapelle der griechisch-orthodoxen Gemeinde für Gottesdienste zur Verfügung. Zu ihr gehören sehr viele Ukrainer, und die Gemeinde wächst weiter. 37 Schwestern leben derzeit im Konvent, die Jüngste ist 48, die Älteste 90 Jahre alt. Bis auf zwei Ordensfrauen haben bereits alle das Rentenalter erreicht. Sie helfen sich gegenseitig. „Die tägliche Kraft schöpfen wir aus der täglichen Eucharistiefeier, dem täglichen Stundengebet, der Meditation und aus dem täglichen gemeinsamen Leben. Es geht immer um unsere Mitte, um Christus, der uns zu diesem Leben berufen hat“, so die Oberin Schwester Ingrid.

rk



## **Agapefeier vor Gründonnerstag**

Am Mittwoch, dem 01.04.15, um 19.00 Uhr, findet wieder im Gemeindezentrum die diesjährige Agapefeier statt. Die ganze Gemeinde ist herzlich dazu eingeladen.

## **Karsamstagwanderung – Vom Müglitztal zum Wilisch**

Der Hollandkreis lädt am 4. April zur traditionellen Karsamstagwanderung ein.

Treffzeit: 8.30 Uhr, Abfahrt 8.59 Uhr, (ab Heidenau 9.18 Uhr)

Treffpunkt: Hauptbahnhof, Anzeigetafel

Strecke (12 km): Maxen – Finckenfang – Kroatenschlucht – Teufelsmühle – Wilisch - Kreischa

Hinweis: Verpflegung aus dem Rucksack, festes Schuhwerk.

## **Osterfrühstück nach der Osternacht**

Auch in diesem Jahr wird wieder nach der Osternacht zu einem Osterfrühstück im Gemeindezentrum eingeladen. Bitte Frühstücksbrot u.a. selbst mitbringen, Kaffee und andere Getränke kommen aus der Küche im Gemeindezentrum.

## **Vortrag**

In der Reihe „Wege und Zeiten“ findet am 26. April, 16.00 Uhr, im Gemeindezentrum der nächste Vortrag statt:

Thema: „Zwischen Alltag und Anpassung - Die katholische Kirche in Kuba“

Referent: Pfarrer Michael Bautz.

## **Anmeldung zur Jubelkommunion**

Unsere nächste Jubelkommunion findet dieses Jahr am Sonntag der Heiligsten Dreifaltigkeit, am 31.05.2015, um 09.30 Uhr im Festhochamt statt. Alle Jubelkommunikanten, die vor 25, 40, 50, 60, 70, 75 und 80 Jahren Erstkommunion feierten, werden von der Pfarrei herzlich zu einem feierlichen Dankgottesdienst eingeladen. Bitte melden Sie sich dafür im Pfarrbüro an.

## **Benefizkonzert**

Der Concordia University Chor aus Portland/Oregon (USA) gibt am Dienstag, dem 5. Mai, 19.30 Uhr, in unserer Kirche ein Benefizkonzert zu Gunsten der Sanierung des Glockenstuhl. Auf dem Programm stehen klassische Chorwerke und Spirituals.

## 18. Folge – Die Kanzel (5. Teil)

Durch die Ereignisse des 2. Weltkrieges waren viele Flüchtlinge aus katholischen Gegenden nach Sachsen gekommen. Sie hatten nicht nur ihre Heimat verloren, sie waren auch innerlich heimatlos geworden, denn Meißen war für sie ein unbekanntes Bistum. Johannes Derksen, der ab 1949 Pfarrer der Herz-Jesu-Gemeinde war, machte es sich zur Aufgabe, den Gläubigen das Bistum durch vielfältige Romane nahe zu bringen, so auch den hl. Benno in seinem Buch „Das gefurchte Antlitz“. Dessen Bildnis finden wir an unserer Kanzel, denn er ist einer der drei Bistumspatrone.



Um 1010 in Niedersachsen geboren, trat er mit 21 Jahren in das Benediktinerkloster St. Michael in Hildesheim ein. Er wollte nichts anderes sein als Mönch, Priester und Seelsorger. Widerstrebend nur wurde er 1066 zum Bischof von Meißen geweiht. Politisch gesehen war es eine unruhige Zeit. Jahrelange Kämpfe zwischen Kaiser Heinrich IV. und Papst Gregor VII. waren letztlich Streitigkeiten zwischen Kirche und Reich, in die Bischof Benno hineingezogen wurde. Nur weil er sich an den kriegerischen Auseinandersetzungen nicht beteiligte, wurde er vom Kaiser ein Jahr lang gefangen gehalten. Vor einer zweiten Inhaftierung bewahrte ihn die Flucht nach Italien. Erst 1088

konnte er in sein Bistum zurückkehren. Ungebrochen schaffte er wieder Ordnung und begann damit, die heidnischen Wenden zu missionieren, und nicht nur das. Benno förderte die Bodenkultur und die Obstbaumzucht. Er gilt als Urvater des Weinbaus im Elbtal. Heute noch gehört der Proschwitzer Wein zur Spitzenklasse.

Im Laufe der Zeit entwickelten sich viele Wundergeschichten. Die Felder, die Benno auf seinen Missionsreisen durchzog, übertrafen alle anderen an Fruchtbarkeit. „Hier ist Benno gegangen“,

hieß es über viele Generationen hinweg.

Schon bald nach seinem Tod, er starb 1106 mit 96 Jahren, wurde Bischof Benno als Heiliger verehrt. Seit dem späten 13. Jahrhundert galt sein Grab im Meißner Dom als eine wundertätige Stätte. Doch in den Wirren der Reformation mussten seine Gebeine über Stolpen und Wurzen in Sicherheit gebracht werden. Im Münchner Liebfrauentempel erhielten sie schließlich einen Ehrenplatz. Die Darstellung mit Fisch und Schlüssel erinnert an die Legende von der Wiederauffindung des Domschlüssels. Das Hochfest des hl. Benno ist am 16. Juni.

*Ursula Mertens*

## Katholische Herz-Jesu-Gemeinde

### Dresden-Johannstadt

Borsbergstraße 13  
01309 Dresden

Bankverbindung · Liga-Bank  
Kto. 82 80 932 · BLZ 750 903 00  
IBAN: DE80 7509 0300 0008 2809 32  
BIC: GENODEF1M05

### Pfarrer

Bernhard Gaar  
Telefon: 0351 4494822

### Pfarrbüro

Ursula Scholz  
Telefon 0351 449480  
Fax 0351 4494821  
E-Mail pfarrbuero@herz-jesu-dd.de  
Internet www.herz-jesu-dd.de

### Öffnungszeiten

Dienstag 08.00 bis 12.00 Uhr  
13.00 bis 16.00 Uhr  
Mittwoch 08.00 bis 12.00 Uhr  
Donnerstag 08.00 bis 14.00 Uhr  
Freitag 08.00 bis 12.00 Uhr

### Gemeindeassistentin

Lenka Peregrinová  
Telefon/Telefax: 4494821  
E-Mail:  
gemeindeassistentin@herz-jesu-dd.de

### Kinderhaus Arche Noah

Leiterin Bianka Schneider  
Anton-Graff-Straße 8  
01309 Dresden  
Telefon/Fax 0351 4 41 61 10  
Kinderhaus-arche-noah@online.de



Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich Dienstag bis Sonntag  
von 9 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet, ab 6. Mai außerdem mittwochs 15 bis 17 Uhr  
der gesamte Kirchenraum.

**1 Euro Spende**

Fotos: Titel: Fabian Scholz, S. 7: Christian Scholz, S. 14: Ursula Weßner,  
S. 16: Aufgenommen in der Krypta des Augustiner-Chorherrenstiftes St.  
Florian, S. 19: Dr. Melzig-Thiel

### Redaktion und Bearbeitung:

Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Raphaela Kaltenhäuser (rk),  
Andreas Richter, verantw. (ri), Maria Ziegenfuß (mz),  
Satz & Layout: Fabian Scholz.

Anfragen, Kritik und Anregungen:  
**redaktion@herz-jesu-dd.de**

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder  
aus unserem Gemeindeleben können Sie  
auch im Internet auf unserer Homepage  
**www.herz-jesu-dd.de** nachlesen und  
ansehen.